



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und Lagebericht

Stadtwerke Eschwege GmbH
Eschwege

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	in €	in €	in €	in €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		316.968,16		287.250,16
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.328.805,64		6.835.585,14	
2. Technische Anlagen und Maschinen	18.287.388,99		17.978.411,26	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.704.447,00		789.875,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	92.330,43	26.412.972,06	207.066,02	25.810.937,42
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	1.432.161,36		102.757,95	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.120,00	1.435.281,36	3.120,00	105.877,95
Summe Anlagevermögen		28.165.221,58		26.204.065,53
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		481.299,32		476.209,06
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.176.296,81		6.463.607,63	
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	258.029,99		243.224,31	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.235.337,88	6.669.664,68	1.188.007,25	7.894.839,19
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		811.452,43		1.451.199,84
Summe Umlaufvermögen		7.962.416,43		9.822.248,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten		5.052,96		15.507,21
		36.132.690,97		36.041.820,83

Passiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	in €	in €	in €	in €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00		5.000.000,00	
II. Kapitalrücklagen	3.607.637,13		3.607.637,13	
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen	4.802.710,60		4.596.865,15	
IV. Jahresüberschuss	635.866,49	14.046.214,22	530.845,45	13.735.347,73
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen				
1. Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse	481.428,59		627.527,21	
2. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	1.779.600,26	2.261.028,85	1.671.345,94	2.298.873,15
C. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	85.759,44		0,00	
2. Sonstige Rückstellungen	1.258.819,73	1.344.579,17	1.197.017,04	1.197.017,04
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.032.949,97		10.167.499,93	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.278.291,40		3.947.143,50	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	339,70		241.872,94	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.896.286,26		4.083.729,94	
- davon aus Steuern 1.060.666,87 € (i.Vj. 1.346.070,81 €)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 8.539,48 € (i.Vj. 8.302,20 €)		18.207.867,33		18.440.246,31
E. Rechnungsabgrenzungsposten		273.001,40		370.336,60
		36.132.690,97		36.041.820,83

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014

1.	Umsatzerlöse
	Strom- und Energiesteuer
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen
3.	Sonstige betriebliche Erträge
4.	Materialaufwand
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen
5.	Personalaufwand:
a)	Löhne und Gehälter
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 394.436,95 € (i. Vj. 383.462,51 €) -
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen
8.	Erträge aus Beteiligungen
9.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
11.	Abschreibungen auf Finanzanlagen
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
13.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
15.	Sonstige Steuern
16.	Jahresüberschuss

	2014		2013	
	in €	in €	in €	in €
		49.088.649,28		53.786.796,66
		-2.538.496,15		-2.939.411,09
		456.318,88		351.533,91
		1.590.556,36		1.631.633,86
	-30.894.439,24		-35.465.414,33	
	-4.971.586,59	-35.866.025,83	-5.016.871,28	-40.482.285,61
	-4.405.448,59		-4.462.697,12	
	-1.237.482,50	-5.642.931,09	-1.282.014,67	-5.744.711,79
		-2.450.160,26		-2.295.893,43
		-3.121.878,22		-3.194.500,10
		0,00		16,09
		1.271,59		0,00
		12.980,08		31.277,68
		-81.400,00		0,00
		-417.738,19		-407.199,68
		1.031.146,45		737.256,50
		-338.070,06		-153.760,83
		-57.209,90		-52.650,22
		635.866,49		530.845,45

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Eschwege GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes zu beachten. Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Aktiva

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Den planmäßigen Abschreibungen liegen überwiegend die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. In die Herstellungskosten werden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Gemeinkosten (Material- und Fertigungsgemeinkosten) einbezogen. Zinsen für Fremdkapital wurden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen.

Die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu den Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung zu dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Ausfallrisiko werden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Flüssigen Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Auszahlungen bis zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Passiva

Die Posten des Eigenkapitals sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Ertragszuschüsse (Baukostenzuschüsse) werden unter einem „Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse“ passiviert und mit 5 % des Ursprungsbetrags erfolgswirksam zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmte Ertragszuschüsse werden unter der Bilanzposition „Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse“ ausgewiesen und analog den Abschreibungen der entspre-

chenden Vermögensgegenstände aufgelöst. Die Auflösung der Ertragszuschüsse wurde den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeführt.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zurzeit erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zu erwartende Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden die sonstigen Rückstellungen nach den handelsrechtlichen Vorschriften abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Einzahlungen bis zum Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlegende Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr wurden nicht vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem als Anlage 1 zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

Die Forderungen gegenüber Gesellschaftern betreffen in Höhe von 187.046,08 € Lieferungen und Leistungen und in Höhe von 70.983,91 € sonstige Forderungen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.000.000,00 € (i. Vj. 5.000.000,00 €). Alleinige Gesellschafterin ist die Kreisstadt Eschwege.

Die Steuerrückstellungen betreffen Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag (81.507,76 €; i. Vj. 0,00 €) und Gewerbesteuer (4.251,68 €; i. Vj. 0,00 €) für 2014.

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	in €	in €
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	717.548,29	645.674,05
Verpflichtungen aus der Jahresabschlusserstellung und Archivierung	238.064,11	338.822,46
Verpflichtungen aus dem Regulierungskonto	263.207,33	147.680,53
Rückforderungsrisiken	40.000,00	40.000,00
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	0,00	24.840,00
	1.258.819,73	1.197.017,04

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung eines handelsrechtlich zulässigen Rechnungszinsfußes von 4,53 % p. a. (i. Vj. 4,88 % p. a.) sowie einem Gehaltstrend von 2,0 % p. a. (i. Vj. 2,0 % p. a.) passiviert. Basis für die versicherungsmathematischen Ermittlungen sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläumsleistungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode). Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach den Regelungen der IDW-Stellungnahme IDW RS HFA 3 vom 19.06.2013. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde zum Barwert angesetzt.

Das zur Besicherung der Altersteilzeitguthaben nach dem Altersteilzeitgesetz verpfändete Wertguthaben bei einer Bank sowie einem Versicherungsunternehmen mit dem Buchwert in Höhe von 237.576,86 € (i. Vj. 448.270,35 €) wird nach § 246 Abs. 2 HGB mit den Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von 262.348,00 € (i. Vj. 449.385,00 €) verrechnet. Der Zeitwert der Wertguthaben entspricht dem Buchwert. Die Anschaffungskosten entsprechen annähernd dem Buchwert.

Im Bereich des Energievertriebs wurde für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für Strom und Gas in Übereinstimmung mit IDW ERS ÖFA 3 (Stand: 22. September 2014) eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Demzufolge wurde für die schwebenden Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge unterstellt, dass eine begründeter Ausnahmefall i. S. d. § 252 Abs. 2 HGB vorliegt, wodurch der Einzelbewertungsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB keine Anwendung findet.

Aus den auf Basis von Jahresscheiben für die Jahre 2015 bis 2018 für Strom bzw. 2015 bis 2017 für Gas gebildeten Portfolios ergaben sich keine drohenden Verluste.

Die Aufgliederung der Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2014	31.12.2013
	in €	
<u>insgesamt</u>	9.032.949,97	10.167.499,93
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.539.650,22	6.038.190,17
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	828.803,62	820.622,93
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	4.664.496,13	3.308.686,83

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2014	31.12.2013
	in €	
<u>insgesamt</u>	3.278.291,40	3.947.143,50
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.278.291,40	3.947.143,50
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0,00	0,00

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	31.12.2014	31.12.2013
	in €	
<u>insgesamt</u>	339,70	241.872,94
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	339,70	241.872,94
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0,00	0,00

Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2014	31.12.2013
	in €	in €
insgesamt	5.896.286,26	4.083.729,94
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.896.286,26	4.083.729,94
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0,00	0,00
davon aus Steuern	1.060.666,87	1.346.070,81
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.539,48	8.302,20

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Bestand zum 31.12.2014 in Höhe von 2.140.962,54 € (i. Vj. 1.485.714,26 €) sind mit einer Grundsschuld in Höhe von 2.000.000,00 € besichert. Ferner werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.240.100,00 € (i. Vj. 1.240.100,00 €) durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen aus dem Straßenbeleuchtungsvertrag mit der Kreisstadt Eschwege besichert. Für weitere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.728.539,64 € (i. Vj. 7.441.685,67 €) bestehen Ausfallbürgschaften der Gesellschafterin.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 339,70 € (i. Vj. 214.757,28 €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,00 € (i. Vj. 27.115,66 €).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse abzüglich Strom- und Energiesteuer gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt auf:

	31.12.2014	31.12.2013
	in €	in €
Strom	35.865.866,95	37.794.552,47
Erdgas	7.629.353,16	10.151.345,54
Wasser	2.652.823,92	2.607.370,52
Wärme	240.922,45	162.256,50
Bäder	161.186,65	131.860,54
	46.550.153,13	50.847.385,57

Sie wurden ausschließlich im Inland erzielt und beinhalten eine periodenfremde Rückstellungszuführung von 128.618,40 € (i. Vj. 0,00 €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 713.303,54 € (i. Vj. 615.284,01 €), die aus den Erträgen aus Anlagenabgängen (98.161,08 €, i. Vj. 330.140,76 €), der Auflösung von Rückstellungen (150.404,97 €, i. Vj. 16.185,00 €) sowie sonstigen periodenfremden Erträgen (464.737,49 €, i. Vj. 268.958,25 €) resultieren.

Die Materialaufwendungen beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 90.377,61 € (i. Vj. periodenfremder Aufwand von 185.790,35 €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 236.252,48 € (i. Vj. 293.346,15 €), die aus Verlusten aus Anlageabgängen (11.631,75 €, i. Vj. 40.547,25 €) sowie sonstigen periodenfremden Aufwendungen (224.620,73 €, i. Vj. 252.798,90 €) resultieren.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen umfassen eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 81.400,00 € (i. Vj. 0,00 €) aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten Zinsen aus Rückstellungsaufzinsung (vor Saldierung mit den Erträgen aus dem Deckungsvermögen) in Höhe von 55.008,26 € (i. Vj. 45.818,34 €). Die Zinsen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 17.142,00 € (i. Vj. 22.764,00 €) wurden nach § 246 Abs. 2 HGB mit den Erträgen aus dem verpfändeten Deckungsvermögen in Höhe von 697,21 € (i. Vj. 3.344,75 €) saldiert.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 36.621,80 € (i. Vj. periodenfremde Erträge in Höhe von 11.589,17 €).

Bewertungseinheiten nach § 254 HGB

Die Gesellschaft hat zwei Zinsswaps zur Zinssicherung geschlossen. Die Swaps stehen im direkten Zusammenhang mit Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 1.584.125,91 € (i. Vj. 1.751.585,99 €) und bilden mit diesen Bewertungseinheiten in Form von Mikrohedgedes. Der Nominalwert der Zinsswaps zum 31. Dezember 2014 beträgt insgesamt 1.584.125,91 € (i. Vj. 1.751.585,99 €). Sie weisen zum 31. Dezember 2014 negative Zeitwerte in Höhe von insgesamt 336.306,51 € (i. Vj. 275.773,27 €) auf. Die Bewertung der Zinsswaps zum Bilanzstichtag wird durch die Kreditinstitute, mit denen die Zinsswaps geschlossen worden sind, auf Grundlage aktueller Marktdaten sowie anerkannter Bewertungsmodelle, wie beispielsweise der Barwertmethode oder proprietäre Bewertungsmodelle der Banken, durchgeführt.

Latente Steuern

Die Gesellschaft verfügt über abzugsfähige temporäre Differenzen aus dem Unterschied von handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen. Diese resultieren im Wesentlichen aus den immateriellen Vermögensgegenständen sowie den sonstigen Rückstellungen. Daneben verfügt die Gesellschaft über zu versteuernde temporäre Differenzen aus dem Unterschied von handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Bilanzposition Beteiligungen. Bei der Ermittlung wurde ein Steuersatz von 31,0 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) zugrunde gelegt. In Anwendung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde auf den Ansatz des sogenannten Aktivüberhangs von latenten Steuern verzichtet.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2014 ergeben sich aus Stromlieferverträgen für die Jahre 2015 bis 2018 bisher sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 17.432.595,69 € (i. Vj. 22.221.984,67 €). Aus Gaslieferverträgen betragen die bisher für die Jahre 2015 bis 2017 vertraglich eingegangenen finanziellen Verpflichtungen 11.251.656,66 € (i. Vj. 16.071.730,79 €).

Außerdem besteht ein langfristiger Wasserliefervertrag mit dem ZVMW Zweckverband Meißen-Verbandswasserwerk mit einem jährlichen Umfang von ca. 570.000,00 €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen weiterhin aus Bestellobligo zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 872.412,50 € (i. Vj. 232.200,67 €).

Sonstige Angaben

Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Aufwandsentschädigungen in Höhe von 5.480,00 € (i. Vj. 5.755,00 €) gewährt.

Die durchschnittliche Zahl der während des Wirtschaftsjahres 2014 beschäftigten Arbeitnehmer beträgt 91 (i. Vj. 96), davon 54 (i. Vj. 58) Angestellte und 37 (i. Vj. 38) Arbeiter. Weiterhin waren im Durchschnitt ein (i. Vj. ein) Geschäftsführer und 11 (i. Vj. 9) Auszubildende und beschäftigt.

Die Stadtwerke Eschwege GmbH ist an folgenden Kapitalgesellschaften mit mindestens einem Fünftel Anteil beteiligt:

Name und Sitz der Kapitalgesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital zum 31.12.2013	Ergebnis 2013
erneuerbare energien ESCHWEGE Komplementär GmbH, Eschwege	33 %	28.112,42 €	2.612,42 €

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar stellt sich wie folgt dar:

Abschlussprüfungsleistungen	28.432,25 €
Andere Bestätigungsleistungen	2.000,00 €
Steuerberatungsleistungen	9.420,65 €
Sonstige Leistungen	0,00 €
	39.852,90 €

Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Alexander Heppe, Aufsichtsratsvorsitzender
Eschwege, (Bürgermeister)

Reiner Brill, Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
Eschwege, (Erster Stadtrat u. Stadtkämmerer)

Ulrich Eberle, Betriebsratsmitglied der Stadtwerke Eschwege GmbH
Eschwege, (Kaufmännischer Angestellter)

Alexander Feiertag, Stadtverordneter
Eschwege, (Dipl.-Ingenieur Stadt- und Landschaftsplanung)

Stefan Fiege, Stadtverordneter
Eschwege, (Dipl.-Geograph)

Heinz-Jürgen Gathmann, Stadtrat
Eschwege, (Bankkaufmann)

Heike Junghans, Betriebsratsmitglied der Stadtwerke Eschwege GmbH
Eschwege, (Kaufmännische Angestellte), Aufsichtsratsmitglied seit dem 30. Juni 2014

Gerhard Marquardt, Stadtrat
Eschwege, (Angestellter)

Egon Laudenbach, Betriebsratsmitglied der Stadtwerke Eschwege GmbH
Eschwege, (Kaufmännischer Angestellter), Aufsichtsratsmitglied bis zum 30. Juni 2014

Stefan Schneider, Stadtverordneter
Eschwege, (Referent/wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Geschäftsführung

Markus Lecke, Geschäftsführer der Stadtwerke Eschwege GmbH
Hessisch Lichtenau, (Dipl.-Ingenieur)

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Jahresüberschuss von 635.866,49 € in voller Höhe den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Eschwege, den 11. Mai 2015

Stadtwerke Eschwege GmbH

Markus Lecke
Geschäftsführer

Anlagenpiegel zum 31.12.2014

Anlagengruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	01.01.2014		31.12.2014		01.01.2014		31.12.2014		31.12.2014		
	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	in €	in €	Zugänge	Abgänge	in €	in €	in €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
I. 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten											
I. 1.1 Konzessionen	32.083,57	0,00	0,00	0,00	32.083,57	0,00	0,00	0,00	0,00	32.083,57	32.083,57
I. 1.2 gewerbliche Schutzrechte	9.535,59	0,00	0,00	0,00	9.535,59	0,00	0,00	0,00	0,00	9.535,59	9.535,59
I. 1.3 EDV-Software	2.256.445,42	115.230,37	0,00	0,00	2.371.675,79	2.010.814,42	85.512,37	0,00	2.096.326,79	275.349,00	245.631,00
Summe I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.298.064,58	115.230,37	0,00	0,00	2.413.294,95	2.010.814,42	85.512,37	0,00	2.096.326,79	316.988,16	287.250,16
II. Sachanlagen											
II. 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken											
II. 1.1 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten	14.134.832,59	37.426,20	112.130,00	0,00	14.060.128,79	7.769.079,02	495.266,93	80.531,73	8.183.814,22	5.676.314,57	6.386.763,57
II. 1.2 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	321.606,22	0,00	0,00	0,00	321.606,22	117.578,15	2.090,00	0,00	119.668,15	201.938,07	204.028,07
II. 1.3 Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu 1.1 gehören	860.233,51	0,00	0,00	0,00	860.233,51	584.430,01	15.250,50	0,00	609.680,51	250.553,00	265.803,50
II. 2. technische Anlagen und Maschinen											
II. 2.1 Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	12.334.108,72	0,00	0,00	0,00	12.334.108,72	11.071.751,72	128.424,00	0,00	11.200.175,72	1.133.933,00	1.262.357,00
II. 2.1.a Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	1.409.740,73	0,00	46.170,58	0,00	1.363.570,15	1.381.767,73	4.338,00	46.170,58	1.339.935,15	23.635,00	27.973,00
II. 2.2 Verteilungsanlagen	7.560.216,23	144.817,96	103.725,70	61.571,40	7.662.879,89	5.986.583,23	141.045,36	103.725,70	5.983.902,89	1.668.977,00	1.603.633,00
II. 2.2.a Stromverteilungsanlagen	1.195.266,99	11.167,71	0,00	0,00	1.206.434,70	1.079.654,99	17.142,71	0,00	1.086.797,70	109.637,00	115.612,00
II. 2.2.b Wasserversorgungsanlagen	545.759,49	0,00	3.820,37	0,00	541.939,12	470.604,49	8.255,00	3.820,37	475.039,12	66.900,00	75.165,00
II. 2.2.c Leitungsnetze und Hausanschlüsse	62.174.381,29	910.450,48	283.287,88	331.193,45	63.132.737,94	49.831.189,10	908.269,67	274.723,46	50.464.735,31	12.668.002,03	12.343.192,19
II. 2.2.e Steuer- und Fernmeldeanlagen	3.669.350,43	39.082,72	0,00	0,00	3.708.433,15	3.195.920,43	73.452,43	0,00	3.289.372,86	439.060,29	473.430,00
II. 2.2.f Meßeinrichtungen	3.598.778,51	248.605,70	111.844,83	0,00	3.735.539,38	3.396.182,51	229.638,70	111.844,83	3.513.976,38	221.563,00	202.896,00
II. 2.2.g Straßenbeleuchtungsanlagen und -netze	2.351.133,01	213.875,73	8.914,41	0,00	2.556.094,33	476.669,94	129.589,80	5.847,08	600.412,66	1.955.681,67	1.874.463,07
II. 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung											
II. 3.1 Andere Anlagen	1.034.865,21	62.500,08	0,00	991.645,06	2.089.010,35	870.258,21	59.635,14	0,00	929.893,35	1.159.117,00	164.607,00
II. 3.1.a andere Anlagen, die nicht zu 2.1											
II. 3.2 Betriebs- und Geschäftsausstattung	931.963,45	0,00	88.660,70	0,00	843.312,75	711.805,45	50.557,00	88.660,70	673.711,75	169.601,00	220.168,00
II. 3.2.a Kraftfahrzeuge	2.584.243,98	72.311,65	0,00	0,00	2.656.555,63	2.179.133,88	101.692,65	0,00	2.280.826,63	375.729,00	405.110,00
II. 3.2.b Werkzeuge, Betriebs- und Geschäfts-											
II. 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau											
II. 4.1 Wärme Anlagen im Bau	146.445,51	845.686,74	0,00	-991.645,06	487,19	0,00	0,00	0,00	0,00	487,19	146.445,51
II. 4.2 Strom Anlagen im Bau	48.695,28	37.730,27	0,00	-61.571,40	24.854,15	0,00	0,00	0,00	0,00	24.854,15	48.695,28
II. 4.3 Gas Anlagen im Bau	4.790,00	129.810,42	0,00	-134.600,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.790,00
II. 4.4 Wasser Anlagen im Bau	7.135,23	189.457,80	0,00	-196.593,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.135,23
II. 4.5 Bäder Anlagen im Bau	0,00	66.989,09	0,00	0,00	66.989,09	0,00	0,00	0,00	0,00	66.989,09	66.989,09
Summe II. Sachanlagen	114.913.546,38	3.009.912,55	758.544,47	0,00	117.164.914,46	89.102.608,96	2.364.647,89	715.314,45	90.751.942,40	26.412.972,06	25.810.937,42
III. Finanzanlagen											
III. 1. Beteiligungen	102.757,95	1.410.952,57	149,16	0,00	1.513.961,36	0,00	81.400,00	0,00	81.400,00	1.432.161,36	102.757,95
III. 2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.120,00	0,00	0,00	0,00	3.120,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.120,00	3.120,00
Summe III. Finanzanlagen	105.877,95	1.410.952,57	149,16	0,00	1.516.681,36	0,00	81.400,00	0,00	81.400,00	1.435.281,36	105.877,95
Summe Anlagevermögen I.-III.	117.317.488,91	4.536.095,49	758.683,63	0,00	121.094.890,77	91.113.423,38	2.631.560,26	715.314,45	92.929.669,19	28.165.221,58	26.204.865,53

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Eschwege GmbH ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen mit den Unternehmenssparten Strom, Erdgas, Wasser, Wärme und Bäder. Die wesentlichen Geschäftsfelder erstrecken sich auf den Strom- und Erdgasvertrieb, den Betrieb von Strom-, Gas- und Wasserversorgungsnetzen, die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen sowie dem Betrieb des espada Freizeitbades in Eschwege. Die strategische Ausrichtung der Stadtwerke Eschwege GmbH ist regional geprägt. Alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Eschwege GmbH ist die Kreisstadt Eschwege.

Im Bereich **Strom- und Erdgasvertrieb** werden Privatkunden sowie Industrie- und Gewerbekunden vor allem im konzessionierten Netzgebiet beliefert. Weiterhin werden Kunden in fremden Netzgebieten beliefert. Die Belieferung von Strom- und Gaskunden außerhalb der eigenen Versorgungsnetze gewinnt stetig an Bedeutung und Umsatzstärke. Die Gesellschaft ist in dieser Sparte im Wettbewerbsumfeld aktiv.

Im Bereich **Netzbetrieb Strom und Gas** werden Strom- und Gasversorgungsnetze in der Kreisstadt Eschwege und weiteren Gemeinden im Umfeld der Kreisstadt des Werra-Meißner-Kreises betrieben. Für die Versorgung mit Strom bestehen mit der Kreisstadt Eschwege, den Städten Waldkappel und Wanfried sowie den Gemeinden Meinhard, Meißner, Ringgau, Wehretal und Weißenborn Konzessionsverträge. Für die Versorgung mit Gas sind mit der Kreisstadt Eschwege und der Stadt Waldkappel Konzessionsverträge geschlossen. In dieser Sparte bewegt sich die Gesellschaft im regulierten Umfeld.

Der Bereich **Wasser** umfasst die Wasserbereitstellung und den Betrieb des Wasserleitungsnetzes für die Bevölkerung der Kreisstadt Eschwege. Die Belieferung der Endkunden mit Trinkwasser wird durch den Wasserversorgungsbetrieb Eschwege, einem Eigenbetrieb der Kreisstadt Eschwege realisiert. Das Wasserverteilnetz wird an den Wasserversorgungsbetrieb Eschwege verpachtet. Die Stadtwerke Eschwege GmbH fungiert als kaufmännischer und technischer Betriebsführer sowie als Wasserlieferant des Eigenbetriebes.

Zudem erzeugt die Gesellschaft im Bereich **Wärme** Strom und Wärme in mehreren Nahwärmeinseln mit Blockheizkraftwerken. Der Bereich **Bäder** umfasst den Betrieb des espada Freizeitbades. Dieses bietet privaten Badegästen sowie Vereinen, Schulen und weiteren Gruppen ganzjährig optimale Trainings- und Wassersportangebote.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keinen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten unternommen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich in 2014 insgesamt als stabil erwiesen. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt 2014 preisbereinigt um 1,6 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %). Die Wirtschaft in Deutschland kann sich in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten. Zum Jahresende 2014 hat sich die konjunkturelle Lage weiter stabilisiert. Sowohl Konsum wie auch steigende Leistungen in allen Wirtschaftsbereichen trugen zur Stärkung des Bruttoinlandsprodukts bei.

Die Rahmenbedingungen in der Energiebranche haben sich in den zurückliegenden Jahren entscheidend verändert. Die Liberalisierung der Märkte, die zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie die Energiewende setzen alle Marktteilnehmer unter Druck.

Der demografische Wandel ist ein gesamtdeutsches Phänomen, dessen Auswirkungen auch für die Energieversorgungsunternehmen merklich spürbar werden. Die Bevölkerung in Deutschland schrumpft seit dem Jahr 2003. Während wenige Ballungsräume langfristig noch Bevölkerungszuwächse zu verzeichnen haben, ist der strukturschwache ländliche Raum umso stärker vom Bevölkerungsrückgang betroffen. Für Energieversorgungsunternehmen bedeutet das: Die Kundenzahl und -struktur sowie das damit einhergehende Nachfragevolumen werden sich verändern. Die Angebote der Versorgungsunternehmen müssen sich an die Bedürfnisse der alternden Gesellschaft anpassen.

Die milde Witterung hat im vergangenen Jahr für einen deutlichen Rückgang des Energieverbrauchs in Deutschland gesorgt. Wie der von der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. (AGEB) vorgelegte Bericht zur Entwicklung des Energieverbrauchs 2014 zeigt, „...sank der inländische Energieverbrauch gegenüber 2013 um 4,7 Prozent auf 13.077 Petajoule (PJ)“¹. Damit viel der Energieverbrauch in Deutschland in 2014 auf den niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung. Diese rückläufige Entwicklung ist seit 2006 zu beobachten. Der Erdgasverbrauch verringerte sich um fast 13 % auf 2.674 PJ. Zu dieser Entwicklung trugen insbesondere die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Temperaturen während der Heizperiode bei.

„Die Stromerzeugung verzeichnete einen Rückgang um 3 % auf brutto 614 Mrd. kWh. Während die Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern durchweg abnahm, verzeichneten die erneuerbaren Energien einen Zuwachs von reichlich 5 Prozent.“² Der Anteil des Primärenergieverbrauchs aus Erneuerbaren Energiequellen stieg in 2014 auf 11,1 % (i.V.j. 10,5 %). Der Anteil der fossilen Energieträger am Gesamtverbrauch nahm leicht auf 80,1 % (i.V.j. 81,0 %) ab. Der inländische Stromverbrauch ging um 3,5 % auf 578,5 Mrd. kWh zurück.

Geschäftsverlauf

Allgemeines

Die Stadtwerke Eschwege GmbH schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 635.866,49 € (i. Vj. 530.845,45 €) ab. Somit wurde der im Wirtschaftsplan 2014 geplante Jahresüberschuss in Höhe von 436.497,00 € deutlich überschritten. Grund hierfür waren im Wesentlichen die geringeren Materialaufwendungen, die sich auch im gesunkenen Umsatz widerspiegeln. Auch die Personalkosten konnten unter dem Planansatz gehalten werden. Dagegen lagen sowohl die sonstigen betrieblichen Aufwendungen als auch die Abschreibungen über den geplanten Größen.

Strom- und Erdgasvertrieb

Der mengenmäßige Stromabsatz an Endverbraucher ist um 28 % auf 119.501.129 kWh (i. Vj. 166.545.573 kWh) gesunken. An diesem Rückgang hatte sowohl der Absatz an Tarifkunden mit 57.890.702 kWh (i. Vj. 64.592.363 kWh) als auch der Absatz an Sondervertragskunden mit 61.610.427 kWh (i. Vj. 101.953.210 kWh) seinen Anteil. Die Gründe hierfür sind zum einen, dass Kundenverluste nicht in gleicher Höhe durch Kundengewinne kompensiert werden konnten, zum anderen, dass im Privat- wie auch Gewerbe- und Industriebereich Energiesparbemühungen greifen und zu Verbrauchsreduzierungen führen.

Der Absatzrückgang macht sich in abgeschwächter Weise auch in den erzielten Umsatzerlösen bemerkbar. Die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen an Tarifkunden sowie Sondervertragskunden (inklusive Stromsteuer) sind um 11,2 % auf 21.803.994,00 € (i. Vj. 24.540.636,45 €) gesunken. Im Tarifkundenbereich blieben die Verkaufspreise stabil. Es gab keine wesentlichen Preisänderungen. Die Umsatzreduzierungen sind weitestgehend auf gesunkene Absatzmengen zurückzuführen.

¹ AGEB (2015), Jahresbericht 2014, S. 1.

² AGEB (2015), Jahresbericht 2014, S. 2.

Der mengenmäßige Gasabsatz an Endverbraucher ist im Vergleich zum Vorjahr um 25,4 % auf 142.446.676 kWh (i. Vj. 191.027.103 kWh) gesunken. Mit gleichem wetter- bzw. temperaturabhängigen Senkungspotenzial verminderte sich der Absatz an Tarifkunden um 21,6 % auf 107.683.980 kWh (i. Vj. 137.307.613 kWh). Eine leichte Kompensation aus der Generierung von Neukunden minderte den Effekt der Mengenverluste. Beim Absatz an Sondervertragskunden führten jedoch beide Faktoren, also Temperaturentwicklung und Kundenverluste, zu einem Mengenrückgang. Mit 35,3 % sank der Absatz an Sondervertragskunden auf 34.762.696 kWh (i. Vj. 53.719.490 kWh).

Im Gasbereich gab es keine Tarifpreisänderungen im Geschäftsjahr 2014. Die Umsatzerlöse aus Gaslieferungen an Tarifkunden sowie Sondervertragskunden (inklusive Energiesteuer) sanken daher proportional der Mengenentwicklung um 25,8 % auf 8.054.250,70 € (i. Vj. 10.862.059,79 €) gegenüber dem Vorjahr.

Netzbetrieb Strom und Gas

Durch den Netzbetrieb Strom wurden im Geschäftsjahr 23.858 (i. Vj. 23.944) Kunden versorgt. Der Kundenrückgang lässt sich durch die demografische Entwicklung und den allgemeinen Bevölkerungsrückgang im Versorgungsgebiet erklären.

Vom Rückgang der Abnahmemengen sind ebenfalls die im Netzgebiet aktiven Drittlieferanten betroffen. Die mengenmäßige Stromdurchleitung an Drittlieferanten hat sich im Geschäftsjahr um 3,9 % auf 60.408.378 kWh (i. Vj. 62.836.334 kWh) verringert. Die Umsatzerlöse im Strom Netz unterschritten die zulässigen Erlöse um mehr als 5 %. Die Mindererlöse werden auf das Regulierungskonto vorgetragen und erhöhen im Jahr 2016 die Erlösobergrenze.

Der Netzbetrieb Gas hat im Geschäftsjahr 7.268 (i. Vj. 7.262) Kunden mit Erdgas versorgt.

Die mengenmäßige Gasdurchleitung an Drittlieferanten hat sich im Geschäftsjahr um 9,2 % auf 35.374.807 kWh (i. Vj. 32.379.856 kWh) gegenüber dem Vorjahr erhöht. Begründet wird der Anstieg vor allem durch den Wechsel von Kunden des eigenen Vertriebs zu anderen Gaslieferanten. Die Umsatzerlöse aus der Gasdurchleitung an Drittlieferanten haben sich um 17,7 % auf 442.458,56 € (i. Vj. 375.867,83 €) erhöht. Die Umsatzerlöse lagen damit um mehr als 5 % unter den zulässigen Erlösen. Die Mindererlöse werden auf das Regulierungskonto vorgetragen und mindern im Jahr 2016 die Erlösobergrenze.

Wasser

Das Wassernetz der Kreisstadt Eschwege umfasst 6.752 (i. Vj. 6.641) Verbrauchsstellen.

Der mengenmäßige Wasserabsatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % auf 1.055.739 m³ (i. Vj. 1.060.239 m³). Die Umsatzerlöse aus Wasserlieferungen inklusive der Entgelte für die kaufmännische und technische Betriebsführung sowie aus der Verpachtung des Wassernetzes und der Erträge aus der Auflösung des Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse erhöhten sich um 1,7 % auf 2.652.823,92 € (i. Vj. 2.607.370,52 €). Durch Ausweitung der Betriebsführungstätigkeit konnte trotz der gesunkenen Absatzmenge die Umsatzgröße gegenüber dem Vorjahr gehalten werden.

Wärme

Der mengenmäßige Wärmeabsatz hat sich aufgrund der erfolgten Inbetriebnahme von drei neuen Wärmeverorgungsanlagen (Feuerwehrgerätehaus Niddawitzhausen, Rathaus Eschwege und Schulzentrum Eschwege) um 45,3 % auf 2.081.030 kWh (i. Vj. 1.432.161 kWh) deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Umsatzerlöse im Bereich Wärme stiegen durch das Mengenwachstum um 48,5 % auf 240.922,45 € (i. Vj. 162.256,50 €).

Bäder

Die Besucherzahl im espada Freizeitbad betrug im laufenden Geschäftsjahr 64.700 (i. Vj. 54.902) Badegäste. Nach den umfangreichen Revisionsarbeiten im Geschäftsjahr 2013 sind die Besucherzahlen um 17,8 % gestiegen. Daher haben sich auch die Umsatzerlöse der Sparte Bäder bestehend aus Eintritts- und Pachteinnahmen sowie den Erlösen aus der Wärme- und Stromerzeugung der BHKW-Wärmeerzeugungsanlage im espada Freizeitbad um 22,2 % auf 161.186,65 € (i. Vj. 131.860,54 €) erhöht. Das Ergebnis der Bäder-Sparte bleibt mit -647.849,79 € (i. Vj. -786.174,45) weiter negativ. Der Verlust konnte jedoch entsprechend der Umsatzsteigerung um 17,6 % gegenüber dem Vorjahr gemindert werden.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionen in Höhe von 4.536.045,49 € (i. Vj. 3.721.978,59 €) durchgeführt. Damit wurde der Planansatz in Höhe von 6.071.100,00 € deutlich unterschritten. Die Planunterschreitung resultiert zum einen aus der verminderten Bautätigkeit der Kommunen im Netzgebiet und daraus resultierend verminderten Investitionen in den Gas- und Wasserversorgungsnetzen. Die geplanten Baumaßnahmen wurden weitestgehend in das Folgejahr verschoben. Zum anderen kommt ein großer Teil der in 2014 für die Erweiterung des espada Freizeitbades geplanten Investitionen ebenfalls erst in 2015 zum Ansatz. Die Verzögerungen sind zum Teil witterungsbedingt sowie, wegen der derzeit guten Konjunktur, nur bedingt verfügbaren Baufirmen begründet.

Wie bereits in den Vorjahren, wurde das Stromverteilnetz mit einer Investitionssumme von 1.036.151,45 € (i. Vj. 1.222.865,41 €) weiter dem Bedarf entsprechend ausgebaut. Mit den Netzverstärkungen in Umspann- und Verteilanlagen wurde der steigenden Belastung durch die dezentralen Einspeisungen im Netzgebiet Rechnung getragen. Insgesamt wurden in der Sparte Elektrizitätsverteilung 1.120.699,95 € (i. Vj. 1.303.757,67 €) investiert.

Die Investitionen in die Straßenbeleuchtungsanlagen konnten weitgehend abschlossen werden. Hier wurden in 2014 noch 213.329,62 € (i. Vj. 1.145.512,67 €) investiert. Durch den Einsatz der LED-Technik konnte der Energieverbrauch bei den Beleuchtungsanlagen in der Kreisstadt Eschwege um 55,47 % im Vergleich zur vorher eingesetzten herkömmlichen Beleuchtungstechnik gesenkt werden. Der Anteil der LED-Beleuchtungsanlagen in der Kreisstadt Eschwege beträgt mittlerweile 66,95 %.

Mit der Inbetriebnahme des Biomasseheizwerks im Schulzentrum Eschwege wurde ein großer Teil der geplanten Investitionen in Wärme-Contracting-Anlagen abgeschlossen. Der Investitionsumfang im Bereich Wärme betrug im Geschäftsjahr 908.186,82 € (i. Vj. 109.347,44 €).

Die Entwicklung der Investitionen in das Sachanlagevermögen stellt sich wie folgt dar.

	2014	2013
Strom	2.686.957,16 €	2.546.537,82 €
Erdgas	216.703,04 €	290.429,00 €
Wasser	477.709,53 €	399.885,28 €
Wärme	908.186,82 €	109.347,44 €
Bäder	101.165,94 €	375.779,05 €
Gemeinsame Anlagen	145.323,00 €	0,00 €
	4.536.045,49 €	3.721.978,59 €

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen (1.410.952,57 €; i. Vj. 43.322,00 €) betreffen im Wesentlichen die Beteiligungen an drei Windparkprojekten (1.380.360,57 €).

Personal

Der Personalbestand hat sich wie folgt entwickelt:

	01.01.2014	31.12.2014
Angestellte	59	59
Arbeiter	36	36
Auszubildende	11	10
Geschäftsführer	1	1
	107	106

Lage des Unternehmens

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt von unserem operativen Geschäft. Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als gut zu bezeichnet werden.

Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 635.866,49 € (i. Vj. 530.845,45 €) ab. Dieses ergibt sich aus einem Betriebsergebnis von 1.020.012,79 € (i. Vj. 924.364,68 €), einem negativen Beteiligungsergebnis von -80.128,41 € (i. Vj. 16,09 €), einem negativen Zinsergebnis von -404.758,11 € (i. Vj. -375.922,00 €), einem positiven periodenfremden Ergebnis von 402.188,48 € (i. Vj. 147.736,68 €) und Ertragsteuern von -301.448,26 € (i. Vj. -165.350,00 €).

In 2014 stehen einer gegenüber dem Vorjahr um 4.202.926,10 € gesunkenen Betriebsleistung von 48.012.343,23 € (i. Vj. 52.215.269,33 €) um 4.298.574,21 € gesunkene Betriebsaufwendungen von 46.992.330,44 € (i. Vj. 51.290.904,65 €) gegenüber, die zu einer entsprechenden Zunahme des Betriebsergebnisses um 95.648,11 € auf 1.20.012,79 € (i. Vj. 924.364,68 €) geführt haben.

Die Zunahme des Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den Ergebnisverbesserungen in den Sparten Stromnetz und -vertrieb, Wasser, Wärme und Bäder. Dagegen kam es in den Sparten Gasnetz und Gasvertrieb zu Ergebnissrückgängen insbesondere infolge der witterungsbedingten Absatzminderung.

Das periodenfremde Ergebnis in Höhe von 402.188,48 € (i. Vj. 147.736,68 €) resultiert unter anderem aus den sonstigen periodenfremden Erträgen in Höhe von 433.863,95 € (i. Vj. 253.985,10 €). Diese ergeben sich vor allem aus der zu erwartenden Rückerstattung der wegen des Mengenrückgangs niedriger ausfallenden EEG-Umlage vom Übertragungsnetzbetreiber.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist als stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen

innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2014 durch die eigenen Einnahmen und Kredite jederzeit gesichert.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2014 einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 5.022.267,18 € (i. Vj. 460.316,29 €). Dieser resultiert insbesondere aus dem zahlungswirksamen Periodenergebnis, der Zunahme der Rückstellungen, der Zunahme der Sonstigen Verbindlichkeiten und der Abnahme der Liefer- und Leistungsforderungen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist insbesondere aufgrund der vorgenommenen Investitionen in das Anlagevermögen unter Berücksichtigung der hierfür erhaltenen Zuschüsse mit -4.206.117,46 € (i. Vj. -3.181.070,84 €) negativ.

Aus der Abführung des Vorjahresergebnisses an die Gesellschafter in Höhe von 325.000,00 € (i. Vj. 287.500,00 €) und einer vorgenommenen Nettokredittilgung von 1.130.897,13 € (i. Vj. Nettokreditaufnahme 1.724.961,45 €) ergibt sich ein negativer Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 1.455.897,13 € (i. Vj. positiver Cash Flow 1.437.461,45 €).

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich damit insgesamt um 639.747,41 € auf 811.452,43 € zum 31. Dezember 2014 vermindert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 90.870,14 € auf 36.132.690,97 € erhöht. Die Erhöhung resultiert auf der Aktivseite zum einen aus der Steigerung des Anlagevermögens um 1.961.156,05 € auf 28.165.221,58 €. Zum anderen reduzierte sich das Umlaufvermögen um 1.859.831,66 € auf 7.962.416,43 € aufgrund der um 1.225.174,51 € auf 6.669.664,68 € gesunkenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände.

Auf der Passivseite sind insbesondere die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um 147.562,13 € gestiegen. Gegenläufig entwickelten sich vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Sie nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 1.134.549,96 € ab, was insbesondere auf die Tilgung von Darlehen zurückzuführen ist. Ferner erhöhten sich die sonstigen Verbindlichkeiten um 1.812.556,32 €. Grund für diesen Anstieg sind im Wesentlichen die wegen der geringen Energieverbräuche an die Kunden auszahlenden Debitorenguthaben aus zu hohen Abschlagszahlungen.

Das unter Einbeziehung des Eigenkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuwendungen sich ergebende wirtschaftliche Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr um 285.636,96 € auf 15.553.566,79 € angestiegen. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote hat sich aufgrund des Jahresüberschusses und der leicht gestiegenen Bilanzsumme um 0,6 %-Punkte auf 43,0 % erhöht.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren der Stadtwerke Eschwege GmbH zählen vor allem der Cash Flow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie das Betriebs- und das Zinsergebnis. Wir verweisen hinsichtlich der Entwicklung dieser Leistungsindikatoren auf die Abschnitte Finanz- und Ertragslage.

Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehört die Kundenzufriedenheit, die durch regelmäßige Umfragen bei den Strom- und Gaskunden sowie durch die Reklamations- bzw. Wechselquote ermittelt wird. Die Kundenzufriedenheit bei der Gesellschaft wird als nahezu unverändert gut eingeschätzt. Dies lässt sich im Wesentlichen durch ein relativ geringes Reklamationsvolumen belegen. Im Geschäftsjahr 2014 gab es lediglich 3 Beschwerdefälle, die nach § 111b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) einzustufen sind. Die Fälle konnten ohne weitere Vorlage bei der Schlichtungsstelle gelöst werden. Zudem liegt die Kundenwechselquote im eigenen Netzgebiet in den Bereichen Strom und Erdgas nach wie vor auf einem niedrigen Niveau, was im harten Wettbewerb des liberalisierten Energiemarktes nicht als selbstverständlich angesehen werden kann. Im Bereich Strom hat sich die Wechselquote im eigenen Netzgebiet von

7,65 % auf derzeit 8,85 % erhöht. Im Bereich Erdgas ist die Wechselquote im eigenen Netzgebiet im Vergleich zum Vorjahr von 6,52 % auf derzeit 7,22 % ebenfalls leicht angestiegen.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Alle wesentlichen Bereiche der Stadtwerke Eschwege GmbH sind in einem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet. Die Bewertung stützt sich auf wirtschaftliche Kennzahlen des Unternehmens sowie auf die fachliche Einschätzung der Unternehmensbereiche hinsichtlich technischer und wirtschaftlicher Bewertung. Die Inhalte werden von der Geschäftsleitung sowie von leitenden Mitarbeitern der Unternehmensbereiche geprüft und festgelegt.

Darüber hinaus werden mit weiteren Systemen die aktuellen Risiken regelmäßig erfasst und bewertet. Hierzu zählen Berichte an den Aufsichtsrat und an die Geschäftsführung sowie Finanzpläne und die steti-ge Überwachung der Liquidität des Unternehmens. Nicht zuletzt trägt der strukturierte Stromeinkauf mit dem Portfoliomanagement zur Risikostreuung bei.

Das Qualitätsmanagementsystem und das technische Sicherheitsmanagement tragen weiterhin zur Risikobewertung bei.

Einzelrisiken und Chancen

Strom- und Erdgasvertrieb

Zu den Einzelrisiken im Strom- und Erdgasvertrieb zählen insbesondere die branchenüblichen Preis-, Mengen-, Prognose- und Strukturierungsrisiken bei der Beschaffung und dem Absatz von Energie. Die Risiken auf der Beschaffungsseite werden im Bereich der Strombeschaffung durch strukturierte Beschaffungsvorgänge und ein aktives Portfoliomanagement reduziert. Bei der Gasbeschaffung werden Risiken durch die bestehenden Vollversorgungsverträge begrenzt.

Das Portfoliomanagement im Bereich der Strombeschaffung dient nicht nur der Begrenzung der Risiken in der Beschaffung, sondern bietet der Gesellschaft auch die Chance sinkende Marktpreise auszunutzen und flexibler auf Mengenänderungen zu reagieren. Zudem kann die Stadtwerke Eschwege GmbH im Bereich der Gasbeschaffung von unseren guten Marktkenntnissen profitieren.

Im Bereich des Energievertriebs wurde für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für Strom und Gas in Übereinstimmung mit IDW ERS ÖFA 3 (Stand: 22. September 2014) eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Aus den auf Basis von Jahresscheiben für die Jahre 2015 bis 2018 für Strom bzw. 2015 bis 2017 für Gas gebildeten Portfolios ergaben sich keine drohenden Verluste.

Durch die Liberalisierung des Energiemarktes ergeben sich zudem Wettbewerbsrisiken im Absatz von Strom und Erdgas. Diese Risiken resultieren vor allem aus dem sehr stark preisorientierten Markt in Deutschland und entsprechend starker Wechselwilligkeit unserer Kundschaft. Wir sehen uns durch unsere Stellung als Marktführer im eigenen Netzgebiet und unseres Serviceangebots in diesem Verdrängungswettbewerb gut aufgestellt. Dennoch besteht das Risiko sinkender Marktanteile im eigenen Netzgebiet sowie rückläufiger Margen.

Die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten auf fremde Netzgebiete eröffnet der Gesellschaft die Chance, den Verlust von Kunden im eigenen Netzgebiet zu kompensieren und zusätzlich den Absatz zu steigern.

Netzbetrieb Strom und Gas

Mit Einführung der Anreizregulierung ab dem 1. Januar 2009 werden die Netznutzungsentgelte durch individuelle effizienzbasierende Erlösobergrenzen bestimmt. Demnach ergibt sich das Risiko, dass die Netzkosten dauerhaft über den Vorgaben aus den Erlösobergrenzen liegen und es nicht gelingt, durch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung den Erlösrückgang zu kompensieren.

Die Prüfung der Kosten für die Erlösobergrenze Gas in der 2. Regulierungsperiode (2013 bis 2017) ist abgeschlossen. Gegenüber den beantragten Kosten hat sich eine erhebliche Kürzung ergeben. Durch die Regulierungsbehörde wurde bisher ein Ergänzungsbericht zur Kostenprüfung übermittelt. Ein Bescheid ist noch ausstehend.

Der gegenwärtige Stand der Kostenprüfung für die Erlösobergrenze Strom in der 2. Regulierungsperiode (2014 bis 2018) zeigt eine Kürzung im einstelligen Prozentbereich gegenüber den beantragten Kosten. Ein Bescheid der Regulierungsbehörde ist bisher noch nicht ergangen.

Wasser

Im Bereich Wasser besteht die Gefahr, dass die Kosten für die Wasserbeschaffung und die Erbringung der kaufmännischen und technischen Betriebsführung durch den mit dem Wasserversorgungsbetrieb Eschwege geschlossen Pacht- und Servicevertrag nicht vollständig gedeckt werden. Dieses Risiko wird dadurch begrenzt, dass die Höhe des Entgelts mindestens alle zwei Jahre durch die zuständigen Gremien der beiden Vertragsparteien auf Grundlage einer von der Stadtwerke Eschwege GmbH vorzulegenden Kalkulation einvernehmlich festzustellen ist. Diese Neukalkulation ist in 2014 erfolgt und führt dazu, dass ab 2015 mit vollständiger Kostendeckung und einem ausgeglichenen Ergebnis in der Wassersparte zu rechnen ist. Zudem kann durch Optimierung der Beschaffung die Sparte Wasser gestärkt werden.

Wärme

Lieferausfälle durch einen technischen Ausfall der Blockheizkraftwerke stellt ein wesentliches Risiko in der Sparte Wärme dar. Weiterhin hätte ein Wegfall von Kunden negative Auswirkungen auf die Rendite der Investition in die Blockheizkraftwerke. Den beiden Risiken werden durch regelmäßige Wartungen der Blockheizkraftwerke und ein aktives Kundenmanagement entgegen gewirkt. Chancen ergeben sich in dieser Sparte aus weiteren Wärmecontractingprojekten.

Bäder

Durch die beschlossene Erweiterung des espada Freizeitbades wird die Ertragslage der Gesellschaft zusätzlich belastet. Um diesem Risiko zu begegnen, nutzt die Gesellschaft ein konsequentes Kostenmanagement.

Weitere Risiken

Kreditausfallrisiken begegnet die Gesellschaft insbesondere durch das bestehende Mahnwesen.

Liquiditätsrisiken werden durch das laufende Finanzmanagement vermindert.

Um den neuen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden, müssen weiterhin organisatorische Prozesse und IT-Systeme angepasst werden. Die ordnungsmäßige Umsetzung weiterer Vorgaben stellt dabei für die Gesellschaft eine Herausforderung für die nächsten Jahre dar.

Zur Sicherung des Zinsänderungsrisikos hat die Gesellschaft zwei Zinsswaps abgeschlossen. Die Swaps stehen im direkten Zusammenhang mit den Darlehensverbindlichkeiten und bilden mit diesen Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Anhang.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft vor allem aus dem weiterhin schwierigen Wettbewerbsumfeld, den schwankenden Energiepreisen sowie politischen und regulatorischen Entscheidungen sowie Veränderungsprozessen im Marktumfeld, vor allem durch die Energiewende, ergeben. Aufgrund unserer finanziellen Stabilität und unserem Risikomanagement sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Prognosebericht

Allgemeines

Die Stadtwerke Eschwege GmbH verfolgt auf Basis einer klaren, geschäftsfeldbezogenen Strategie eine nachhaltige Wachstumsausrichtung. Für die Zukunft werden Wachstumspotenziale vor allem im Bereich von Investitionen in regionale regenerative Energieerzeugungsanlagen sowie in der Ausweitung von Dienstleistungen und Betriebsführungen gesehen. Zusammen mit der SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG, Wolfhagen, werden zurzeit erhebliche Anstrengungen unternommen, um Windkraftprojekte in Nordhessen voranzutreiben.

Die Stadtwerke Eschwege GmbH wird auch weiterhin auf die regionale Nähe und Wirkung setzen. Die Zufriedenheit der Kunden hat höchste Priorität. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit Partnern in der Region sollen daraus entstehende Synergieeffekte zur zukünftigen Sicherung der Unternehmensergebnisse beitragen.

Wasser

Die Vertragsvereinbarung mit dem Wasserversorgungsbetrieb zur Bereitstellung der Netzinfrastruktur und zur Lieferung des benötigten Trinkwassers wurde im Geschäftsjahr auf der Basis von Selbstkosten neu kalkuliert. Die Bemühungen um Betriebsführungsverträge mit regionalen Wasserversorgern werden weiter fortgesetzt. Es ist zu erwarten, dass die Wassersparte erstmalig im Jahr 2015 kostendeckend sein wird und somit neutral zum Ergebnis der Stadtwerke Eschwege GmbH steht.

Netzbetrieb Strom und Gas

Im Jahr 2014 wurden erneut erhebliche Investitionen im Stromnetz getätigt, um die Versorgungssicherheit für die Netznutzer noch zu erhöhen. Der Zubau von EEG – Anlagen ist, wie bereits im Jahr 2013 zu erkennen war, deutlich rückläufig beziehungsweise geht fast gegen Null. Im laufenden Jahr 2014 wurden verschiedene Szenarien durchgespielt, um die Systemstabilität auch zu erreichen. Weiter wurden Übungen gemäß der Systemverantwortung gemäß §§ 13 Absatz 2, 14 Absatz 1 und 14 Absatz 1c nach dem EnWG mit dem vorgelagerten Netzbetreiber durchgeführt und die Anforderungen daraus wurden erfüllt.

Das Gasnetz wurde auch im Geschäftsjahr 2014 nur im geringen Maße weiter ausgebaut, da es dazu keinen Bedarf gab. Investitionen in diesem Bereich dienen der weiteren Verbesserung der Versorgungssicherheit und der notwendigen Erneuerung der Anlagen.

Energievertrieb Strom und Erdgas

Die durch die Bundesregierung eingeleiteten Korrekturen der Förderungspolitik für EEG – Anlagen sind allerdings bereits deutlich zu spüren und spiegeln sich entsprechend im Zubau von EEG – Anlagen wider. Der Strompreis an der Börse entwickelte sich stark rückläufig, was zur Preisstabilität der bestehenden Strompreise, bzw. Preismodellen führte. Darüber hinaus entwickelten sich die Gaspreise auch verbraucherfreundlich und führen zu stabilen Gaspreisen mit Preisgarantien für die Kunden.

Die Akquise im Privatkundensegment wurde auch in 2014 weiter betrieben. Die hohen Kosten für die Neukundengewinnung und das vorliegende Kundenwechselverhalten führen dazu, dass die Vertriebsaktivitäten zukünftig unter verstärkter Sicht auf die Wirtschaftlichkeit ausgeführt werden, um die Vertriebspartie nicht zu stark zu belasten.

Die angestrebte Modernisierung der Straßenbeleuchtung wurde weitgehend umgesetzt. Es wurden 67 % der Beleuchtungsanlagen in Eschwege durch Leuchten mit LED-Technik ersetzt. Darunter fielen auch komplexe Beleuchtungsanlagen an Straßenkreuzungen. In den umliegenden Kommunen wurden ebenfalls energetische Straßenbeleuchtungsmaßnahmen realisiert. Nach Umsetzung der Startinvestitionen in den vergangenen zwei Geschäftsjahren wird erwartet, mit dem Betrieb und der Wartung der Beleuchtungsanlagen zukünftig und dauerhaft ein positives Ergebnis für den Bereich Straßenbeleuchtung zu erzielen.

Wärme

Die Geschäftsentwicklung im Bereich Wärme zeigt auch für 2014 weiterhin einen positiven Trend, da durch die Inbetriebnahme der Biomasseheizungsanlage am Eschweger Oberstufengymnasium ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Wärmesparte umgesetzt wurde.

Bäder

Erstmalig konnten die im Jahr 2013 durchgeführten energetischen Modernisierungen über ein ganzes Jahr bewertet werden. Die Ergebnisse gingen über die geplanten Energieeinsparungen deutlich hinaus. Weiterhin führte der Ganzjahresbetrieb zu guten Auslastungszahlen, die sich in 2015 noch steigern könnten, da in diesem Jahr der in 2014 begonnene Bau des Multifunktionsbeckens beendet wird und das Becken eine Attraktivierung der Badeeinrichtung darstellt.

Ergebnisprognose

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einem Jahresüberschuss von 434.841,00 € gerechnet. Damit wird wie in den letzten Geschäftsjahren ein Gewinn deutlich über 400.000,00 € erwartet. Allerdings ist bei der Prognose des Jahresergebnisses für 2015 auch schon die anteilige Mehrbelastung, die durch den Bau und Betrieb des Multifunktionsbeckens resultiert, eingerechnet.

Im Gegensatz zum sehr warmen Winter 2014 liegen die ersten Monate 2015 in Bezug auf die Temperaturen im langfristigen Jahresmittel, sodass davon auszugehen ist, dass die geplanten Absatzmengen erreicht werden und somit das Planergebnis erfüllt werden kann.

Eschwege, den 11. Mai 2015

Stadtwerke Eschwege GmbH

Markus Lecke
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eschwege GmbH, Eschwege, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Jena, den 11. Mai 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Lauer
Wirtschaftsprüfer



Lorenz
Wirtschaftsprüfer

